

# Erfahrungsbericht über die Auslandssemester an der Universität Bern im Frühjahrs- und Herbstsemester 2014

Heimatuniversität: JGU Mainz

## Vorbereitung

Ich kann sagen, dass ich sowohl von meiner Heimuniversität, als auch von der Berner Gastuniversität bestens ausgerüstet wurde mit Informationen. Worum man sich zuerst kümmern muss, neben der Wohnungssuche, ist die fristgerechte Anmeldung an der Gasthochschule. Daraufhin wird man mit weiteren Informationen ausgestattet, zum Beispiel zum Krankenversicherungsschutz. Leider kann ich nur für die Privatversicherten sprechen, aber hier möglicherweise einigen bürokratischen Umwegen vorbeugen: Für Studenten in einer privaten Krankenkasse läuft es so, dass sie sich beim Amt für Sozialversicherungen des Kanton Berns online ein Formular besorgen können, das von der privaten Versicherung zuhause ausgefüllt und dann wieder zum Amt für Sozialversicherungen nach Bern gesendet werden muss (Die Rückmeldung vom Amt kam bei mir nach ca. 2-3 Monaten). Das Formular ist dazu da, dem Kanton eine Bestätigung darüber zu geben, dass man während des Aufenthalts im Heimatland versichert bleibt und keine zusätzliche Versicherung in der Schweiz aufgenommen werden muss. Darum: Befreiung von der Versicherungspflicht für Privatversicherte. Nach den Leistungen, die von der heimischen Kasse übernommen werden, muss wahrscheinlich individuell nachgefragt werden. Normalerweise kommt sie für (fast) alles auf, was keine Vorsorgeuntersuchung ist. Was auch vorzubereiten wäre, ist die Beurlaubung an der Heimuniversität für die Zeit des Gastsemesters. Wenn noch Leistungen in diesem Zeitraum an der Heimuniversität erbracht werden, also während des Auslandssemesters noch Prüfungen zuhause anfallen, ist von der Beurlaubung abzuraten, weil dann keine Leistungen an der heimischen Universität angerechnet werden können.

## Ankunft

Die Ankunft in Bern war geprägt von vielen Einführungsveranstaltungen, die in der ersten Woche vor Studienbeginn stattfanden. Abgesehen davon, dass sie obligatorisch ist, ist sie auch so zu empfehlen, da dort Wissenswertes über die Universität an sich, die Lage ihrer Institute, als auch über ihr Angebot an Fächern und Freizeitaktivitäten wie Sportkurse berichtet wird. Außerdem ist Zeit dafür eingeplant, dass die Fachschaftsleiter des jeweiligen Studienfachs einem die zukünftig wichtigsten Räumlichkeiten zeigen und noch weitere Tipps geben können. Formal ist nach der Ankunft zu beachten, dass man die Anreisebestätigung unterschrieben an seine Heimuniversität sendet. Des Weiteren muss man sich, wenn man nicht in der Gemeinde Bern (also "in der Stadt") wohnt, um die Aufenthaltsbewilligung kümmern. Benötigt werden dafür lediglich eine Immatrikulationsbescheinigung der Uni Bern oder ganz einfach die Bestätigung über einen Studienplatz durch das Austauschprogramm. Die Erstbewilligung des Ausländerausweises kostet 91 CHF, Verlängerungen und Änderungen kosten 61 CHF. Wer vor der Einreise noch kein Learning Agreement abgeschlossen hat, sollte auch das mit seinem Fachkoordinator in den ersten Tagen erledigen.

## Wohnen in Bern

Es war nicht schwierig, ein WG-Zimmer in Bern zu finden. Wenn man etwas Geduld hat und nicht viel ausgeben möchte, kann man gut in der näheren Umgebung von Bern ein Zimmer zwischen 400 und 500 CHF finden. Aus persönlichen Gründen musste ich innerhalb eines halben Jahres zweimal in Bern umziehen, es war mir jedoch jedes Mal in kürzester Zeit möglich, ein Zimmer unter 500 CHF zu finden. Wer mehr im Schweizer Leben eingegliedert sein möchte für die Zeit seines Aufenthaltes, dem würde ich auf jeden Fall eine WG empfehlen. Meine Erasmus-Kollegen haben in den Studentenhäusern deutlich mehr als ich bezahlt, hatten genauso viel Platz, aber weniger Privatsphäre und blieben meistens unter sich - das ist Typsache! Generell kann man den Rat geben, dass Quartiere wie das Länggassquartier oder Breitenrain-Lorraine sehr beliebt, sehr bunte und belebte Viertel, aber auch dementsprechend teuer sind. Stadtteile, von denen man die Uni auch gut erreicht und die etwas günstiger ausfallen sind beispielsweise Liebefeld (Köniz), Ostermundigen, Wabern, Spiegel, Bümpliz und Bethlehem! Ich habe zuletzt noch etwas weiter außerhalb, in Zollikofen, gewohnt, aber auch von dort aus war es kein Problem, die Stadt per Velo oder Tram binnen Minuten zu erreichen.

## Die Universität

Die Universität und ihre vielen kleinen und großen Institutsgebäude sind zum größten Teil auf der Länggasse oder im Länggassquartier gelegen. Zur Anmeldung zu den Veranstaltungen und deren Organisation (Arbeitsmaterial) arbeitet die Universität Bern mit den Portalen ILIAS und KSL. Es ist ratsam, aber nicht zwingend notwendig, sich auf KSL zu den Veranstaltungen zu melden, da Noten, Leistungen und deren Anerkennungen an der Heimuniversität nach wie vor analog funktionieren. Ich habe in Bern hauptsächlich mein Hauptfach, Musikwissenschaft, studiert, daneben wenige Veranstaltungen in Germanistik und als Gasthörer auch die Soziologie besucht, weshalb ich nur für diese Institute sprechen kann. Die Musikwissenschaft ist im Vergleich zu meiner Heimuniversität in Mainz sehr viel kleiner: Räumlichkeiten wie auch Anzahl der Studierenden. Bei einer ähnlich hohen Anzahl an Dozierenden genießt man Seminare und Übungen von 5 - 10 Personen-Größe und Vorlesungen mit ca. 15 Kommilitonen. Man profitiert in jedem Fall von der Zeit, die die Dozenten für einzelne Studenten und deren Fragen in Anbetracht der kleinen Gruppengrößen aufwenden können. Was ich vor meinem Aufenthalt noch nicht wusste, ist, dass grundsätzlich jedes Seminar und jede Vorlesung mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen wird! Dabei wird unterteilt in kleine und große Arbeiten (ca. 5 oder ca. 10 Seiten), mündliche und schriftliche Prüfungen. Es ist zu raten, nachzufragen, welche Leistungen man für wie viele ECTS-Punkte erbringen muss (hinsichtlich der späteren Anerkennung), um die Kursbelegung vorausschauend planen zu können - ich wurde gegen Ende des Semesters mit meiner 14 Semesterwochenstunden-Belegung etwas überrascht!

## Freizeit/Leben

Jedem, der in seinem Auslandssemester noch mehr von der Schweiz sehen will, ist zu raten, sich das Halbtax-Abonnement zu kaufen. Es kostet lediglich 175 CHF, ist ein Jahr gültig und vergünstigt nahezu alle Fahrten in der Schweiz mit Bus, Tram, SBB, Schiffen, Bergbahnen um die Hälfte! Studenten bis zu 25 Jahren können sich dazu noch für 129 CHF das Gleis 7-Abonnement kaufen (das Halbtax ist Voraussetzung für Gleis 7!) und fahren mit diesem von 19 Uhr bis 5 Uhr zwischen allen Städten, nicht aber im Stadtverkehr, umsonst. Gerade im Sommer sind an den langen, hellen Abenden ganze Städtetrips damit drin. Sowohl der Stadt- als auch der Nah- und Fernverkehr sind in der Schweiz sehr gut ausgebaut. In der Nacht fahren stündlich (kostspielige) "Moonliner" und am Tag verkehren Busse im 5- bis 15-Minuten-Takt! Für den

Stadt- und Regionalverkehr von Bern gibt es das Libero-Abo. Es kostet unter 25-jährige 57 CHF im Monat, wenn man die ersten zwei Zonen wählt. Diese genügen, um zur Uni und in die nächsten Vororte zu kommen, völlig aus. Ich bin persönlich immer mit dem Velo und damit noch viel günstiger gefahren, da Bern nicht groß, sondern nur hügelig ist. Wer sein eigenes Velo nicht mitnehmen kann, findet sicher eines auf einer der vielen Velobörsen in und um Bern oder kann abreisenden Erasmusstudenten ein Rad abkaufen. Ansonsten bieten sich für Wenigfahrer auch günstige Mehrfahrtenkarten für das Zonennetz an. Die Lebenshaltungskosten werden von der Uni Bern auf ca. 1000 CHF pro Monat eingeschätzt und dieser ist auch ein realistischer Wert. Darunter fallen Miete, Fahrkarten, Lebensmittel, die Ausgaben für Freizeit, Ausgang und Unvorhersehbarkeiten. Um das Auslandsjahr finanziell meistern zu können, bin ich neben dem Studium arbeiten gegangen. Wer dahingehend Fragen hat, kann mich gerne kontaktieren - es betrifft wahrscheinlich nur wenige Austauschstudenten.